POSAUNEN WERK HANNOVER

Vom Morgen bis zum Abend – Paul Gerhardt–Klassiker zum Mitsingen

(350. Todestag am 27. Mai 2026)

Entwurf für ein Mitmachkonzert für Posaunenchöre im Rahmen des Mitsingfestivals der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers vom 2. – 25 Mai 2026

Posaunenwerk
Hinter der Michaeliskirche 3
31134 Hildesheim
Tel. 05121 – 6971 400
Mail: posaunenwerk.michaeliskloster@evlka.de
www.posaunenwerk.de

Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers

Ablauf & Bläserleitfaden | KURZÜBERSICHT

Bläservorspiel

BK S. 136

■ **Begrüßung**

Lied Die güldne Sonne voll Freud und Wonne

Intonation PCB 449
Begleitsätze PCB 449 / BK S. 136

■ **Text 1**

Lied Lobet den Herren alle, die ihn ehren

Vorspiel BK S. 134 oder Intonation PCB 447
Begleitsätze BK S. 135 / PCB 447

■ **Text 2**

Lied Du meine Seele, singe

Vorspiel BK S. 100 oder Intonation PCB 302
Begleitsätze BK S. 99-101 / PCB 302

■ **Text 3**

Lied Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Begleitsätze BK S. 155

■ **Text 4**

Lied Ich singe dir mit Herz und Mund

Vorspiel BK S. 110 oder Intonation PCB 324
Begleitsätze BK S. 110-111 / PCB 324

■ **Schlusswort / Gebet / Segen**

Lied Nun ruhen alle Wälder

Intonation PCB 477
Begleitsatz PCB 477

Benötigte (Bläser)-Literatur und Abkürzungen

Bläserklänge - BK (hg. von Hans-Ulrich Nonnenmann, Stuttgart 2024)

Posaunenchoralbuch, Ausgabe Niedersachsen/Bremen – PCB

Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe Niedersachsen/Bremen - EG

Liedertexte

Die güldne Sonne voll Freud und Wonne (EG 449)

1. Die güldne Sonne voll Freud und Wonne
bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen
ein herzerquickendes, liebliches Licht.
Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder;
aber nun steh ich, bin munter und fröhlich,
schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

2. Mein Auge schauet, was Gott gebauet
zu seinen Ehren und uns zu lehren,
wie sein Vermögen sei mächtig und groß
und wo die Frommen dann sollen hinkommen,
wann sie mit Frieden von hinnen geschieden
aus dieser Erden vergänglichem Schoß.

3. Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen
Güter und Gaben; was wir nur haben,
alles sei Gotte zum Opfer gesetzt!
Die besten Güter sind unsre Gemüter;
dankbare Lieder sind Weihrauch und Widder,
an welchen er sich am meisten ergötzt.

4. Abend und Morgen sind seine Sorgen;
segnen und mehren, Unglück verwehren
sind seine Werke und Taten allein.
Wenn wir uns legen, so ist er zugegen;
wenn wir aufstehen, so lässt er aufgehen
über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

8. Alles vergehet, Gott aber stehet
ohn alles Wanken; seine Gedanken,
sein Wort und Willen hat ewigen Grund.
Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden,
heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen,
halten uns zeitlich und ewig gesund.

Lobet den Herren alle, die ihn ehren (EG 447)

1. Lobet den Herren alle, die ihn ehren;
lasst uns mit Freuden seinem Namen singen
und Preis und Dank zu seinem Altar bringen.
Lobet den Herren!

2. Der unser Leben, das er uns gegeben,
in dieser Nacht so väterlich bedecket
und aus dem Schlaf uns fröhlich auferwecket:
Lobet den Herren!

3. Dass unsre Sinnen wir noch brauchen können
und Händ und Füße, Zung und Lippen regen,
das haben wir zu danken seinem Segen.
Lobet den Herren!

6. O treuer Hüter, Brunnen aller Güter,
ach lass doch ferner über unser Leben
bei Tag und Nacht dein Huld und Güte schweben.
Lobet den Herren!

7. Gib, dass wir heute, Herr, durch dein Geleite
auf unsern Wegen unverhindert gehen
und überall in deiner Gnade stehen.
Lobet den Herren!

10. Herr, du wirst kommen und all deine Frommen,
die sich bekehren, gnädig dahin bringen,
da alle Engel ewig, ewig singen:
Lobet den Herren!

Du meine Seele, singe (EG 302)

1. Du, meine Seele, singe,
wohlauf und singe schön
dem, welchen alle Dinge
zu Dienst und Willen stehn.
Ich will den Herren droben
hier preisen auf der Erd;
ich will ihn herzlich loben,
solang ich leben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet
nach Jakobs Gott und Heil!
Wer dem sich anvertrauet,
der hat das beste Teil,
das höchste Gut erlesen,
den schönsten Schatz geliebt;
sein Herz und ganzes Wesen
bleibt ewig unbetrübt.

3. Hier sind die starken Kräfte,
die unerschöpfte Macht;
das weisen die Geschäfte,
die seine Hand gemacht:
der Himmel und die Erde
mit ihrem ganzen Heer,
der Fisch unzähl'ge Herde
im großen wilden Meer.

4. Hier sind die treuen Sinnen,
die niemand Unrecht tun,
all denen Gutes gönnen,
die in der Treu beruhn.
Gott hält sein Wort mit Freuden
und was er spricht, geschicht;
und wer Gewalt muss leiden,
den schützt er im Gericht.

8. Ach ich bin viel zu wenig,
zu rühmen seinen Ruhm;
der Herr allein ist König,
ich eine welke Blum.
Jedoch weil ich gehöre
gen Zion in sein Zelt,
ist's billig, dass ich mehre,
sein Lob vor aller Welt.

Geh aus, mein Herz, und suche Freud (EG 434)

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerszeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben,
sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide;
Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis Seide,
als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder;
die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder,
Berg, Hügel, Tal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus,
der Storch baut und bewohnt sein Haus,
das Schwälblein speist die Jungen,
der schnelle Hirsch, das leichte Reh
ist froh und kommt aus seiner Höh
ins tiefe Gras gesprungen,
ins tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand
und malen sich an ihrem Rand
mit schattenreichen Myrten;
die Wiesen liegen hart dabei
und klingen ganz vom Lustgeschrei
der Schaf und ihrer Hirten,
der Schaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdrossne Bienenschar
fliegt hin und her, sucht hier und da
ihr edle Honigspeise;
des süßen Weinstocks starker Saft
bringt täglich neue Stärk und Kraft
in seinem schwachen Reise,
in seinem schwachen Reise.

7. Der Weizen wächset mit Gewalt;
darüber jauchzet jung und alt
und rühmt die große Güte
des, der so überfließend labt
und mit so manchem Gut begabt
das menschliche Gemüte,
das menschliche Gemüte.

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen,
aus meinem Herzen rinnen.

13. Hilf mir und segne meinen Geist
mit Segen, der vom Himmel fleußt,
dass ich dir stetig blühe;
gib, dass der Sommer deiner Gnad
in meiner Seele früh und spat
viel Glaubensfrüchte ziehe,
viel Glaubensfrüchte ziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum,
dass ich dir werd ein guter Baum,
und lass mich Wurzel treiben.
Verleihe, dass zu deinem Ruhm
ich deines Gartens schöne Blum
und Pflanze möge bleiben,
und Pflanze möge bleiben.

Ich singe dir mit Herz und Mund (EG 324)

1. Ich singe dir mit Herz und Mund.
Herr, meines Herzens Lust;
ich sing und mach auf Erden kund,
was mir von dir bewusst.

2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad
und ewge Quelle bist,
daraus uns allen früh und spat
viel Heil und Gutes fließt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir
auf dieser ganzen Erde,
das uns, o Vater, nicht von dir
allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt
hoch über uns gesetzt?
Wer ist es, der uns unser Feld
mit Tau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost?
Wer schützt uns vor dem Wind?
Wer macht es, dass man Öl und Most
zu seinen Zeiten find't?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüht?
Wer hält mit seiner Hand
den güldnen, werten, edlen Fried
in unserm Vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir,
du, du musst alles tun,
du hältst die Wach an unsrer Tür
und lässt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr,
bleibst immer fromm und treu
und stehst uns, wenn wir in Gefahr
geraten, treulich bei.

13. Wohlauf, mein Herze, sing und spring
und habe guten Mut!
Dein Gott, der Ursprung aller Ding,
ist selbst und bleibt dein Gut.

Nun ruhen alle Wälder (EG 477)

1. Nun ruhen alle Wälder,
Vieh, Menschen, Städt und Felder,
es schläft die ganze Welt;
ihr aber, meine Sinnen,
auf, auf, ihr sollt beginnen,
was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben?
Die Nacht hat dich vertrieben,
die Nacht, des Tages Feind.
Fahr hin; ein andre Sonne,
mein Jesus, meine Wonne,
gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen,
die güldnen Sternlein prangen
am blauen Himmelssaal;
also werd ich auch stehen,
wenn mich wird heißen gehen
mein Gott aus diesem Jammertal.

9. Auch euch, ihr meine Lieben,
soll heute nicht betrüben
kein Unfall noch Gefahr.
Gott lass euch selig schlafen,
stell euch die güldnen Waffen
ums Bett und seiner Engel Schar.

Textvorschläge

■ **Begrüßung –** situations- und ortsangepasst

■ **Text 1**

In diesem Jahr feiern wir ein Gedenkjahr für einen der bedeutendsten evangelischen Liederdichter: **Paul Gerhardt**. Er wurde 1607 in Gräfenhainichen bei Wittenberg geboren und starb Ende Mai 1676 in Lübben im Spreewald, also vor 350 Jahren.

26 Lieder von Paul Gerhardt stehen im Stammteil des Evangelischen Gesangbuches (EG). Darunter sind viele, die im Laufe der Jahrhunderte zu echten Volksliedern und Evergreens geworden sind wie „Geh aus, mein Herz, und suche Freud", „Befiehl du deine Wege" oder die Weihnachtslieder „Ich steh an deiner Krippen hier" und „Fröhlich soll mein Herze springen."

Heute werden wir einige der bekannten Paul Gerhardt-Lieder miteinander singen.

Begonnen haben wir mit dem schönen Morgenlied „Die güldne Sonne voll Freud und Wonne".

Die **Sonne** kommt in Paul Gerhardts Liedtexten häufiger vor. Manchmal ist einfach die Sonne gemeint, die am Himmel steht, und uns ein *herzerquickendes, liebliches Licht (EG 449, 1)* schickt. An anderen Stellen benutzt Paul Gerhardt das Bild der Sonne aber auch im übertragenden Sinn. Sonne meint dann das, was das Leben hell macht, was Klarheit bringt und selbst schon ein Stück Himmel ist. Und schließlich finden wir auch Strophen in seinen Liedern, in denen die Sonne als Synonym für Christus steht: *Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werte Licht des Glaubens in mir zugericht', wie schön sind deine Strahlen! (EG 37,3).* So lautet die 3. Strophe des Weihnachtsliedes „Ich steh an deiner Krippen hier". Und in dem Abendlied „Nun ruhen alle Wälder", das am Schluss unseres heutigen Programmes steht, heißt es: *Wo bist du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin; ein andre Sonne, mein Jesus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint. (EG 477,2).*

Ansage nächstes Lied

■ **Text 2**

Manche Lieder Paul Gerhardts kommen leicht daher, jedenfalls auf den ersten Blick. Er hat Texte geschrieben, die Gott loben und vom Glauben an ihn zeugen.

Das Lied, das wir eben gesungen haben und auch das nächste, „Du meine Seele, singe", sind beide 1653 entstanden. Fünf Jahre nach dem Westfälischen Frieden. Fünf Jahre nach dem Ende des 30jährigen Krieges. Das war ein Krieg, wie ihn die Welt bis dahin wohl noch nicht gesehen hatte: Ganze Landstriche waren durch Kriegshandlungen, Plünderungen, Hungersnöte und Seuchen verwüstet und entvölkert. 15-20% der Bevölkerung im Deutschen Reich waren umgekommen. In Berlin, wo Paul Gerhardt damals einige Zeit lebte, war die Bevölkerung um mehr als die Hälfte reduziert. Es dauerte Jahrzehnte, bis sich das Land von den Kriegsfolgen erholt hatte.

Und trotzdem, trotz des Leides, das ihn und seine Familie in diesen Jahren auch ganz persönlich getroffen hatte, hat Paul Gerhardt nicht aufgehört, Lieder und Gebete zu schreiben, in denen und mit denen er versucht hat, die gegenwärtige Verzweiflung zu überwinden. Mit seinen Texten vermittelt er den Menschen neuen Mut und neue Hoffnung im Vertrauen auf Gott. Er zeigt ihnen die Schönheit der Schöpfung und erinnert sie an Gottes Segen in allen Lebenslagen.

Ansage nächstes Lied

■ Text 3

„Das Lied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ gehört wohl zu den bekanntesten Liedern des Liedichters Paul Gerhardt. … In der Fachliteratur wird „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ auch häufig als „Sommergesang“ oder „köstliches Sommerlied“ bezeichnet, da in den 15 Strophen die irdische Freude über die Gaben der Schöpfung sowie die himmlische (Vor-)Freude auf das Paradies im Mittelpunkt stehen – sieben Strophen besingen den irdischen Garten (1-7), sieben Strophen besingen den himmlischen Paradiesgarten (9-15), die achte Strophe bildet das Scharnier zwischen beiden Teilen. Die Strophenzahl 15 (7+8) scheint dabei von Gerhardt nicht zufällig gewählt worden zu sein: Von sieben Schöpfungstagen spricht der biblische Schöpfungsbericht; acht als Überbietung der sieben steht für die Ewigkeit. Sieben plus acht symbolisieren Diesseits und Jenseits, Zeitlichkeit und Ewigkeit.

Die Melodie des Liedes schrieb August Harder ursprünglich für das Volkslied „Die Luft ist blau, das Tal ist grün“, änderte sie aber für das Kirchenlied geringfügig ab. Im derzeitigen EG ist das Lied unter der Nummer 503 zu finden und wird besonders gerne bei Gottesdiensten in den Sommermonaten, Himmelfahrts- und Pfingstgottesdiensten sowie Open Air-Gottesdiensten gesungen. Gerade wegen der letzten beiden Strophen erklingt das Lied aber durchaus auch bei Trauerfeiern.“

Quelle: https://www.ekd.de/eg-503-geh-aus-mein-herz-und-suche-freud-87751.htm

Ansage nächstes Lied

■ Text 4

Als Paul Gerhardt elf Jahre alt war, brach der 30jährige Krieg aus. Ein Jahr später starb sein Vater, die Mutter zwei Jahre danach. Bei allem Unglück hatten seine Eltern ihm wenigstens so viele Mittel hinterlassen, dass er seine Schulzeit auf der Fürstenschule in Grimma absolvieren konnte. Anschließend zog er nach Wittenberg und studierte an der Universität, an der schon Martin Luther gelehrt hatte, Theologie.

Um 1642/43 kam Paul Gerhardt zum ersten Mal nach Berlin. Wie schon in Wittenberg zur Finanzierung seines Studiums, arbeitete er auch in Berlin als Hauslehrer. Und hier veröffentlichte er nun auch erste Liedtexte.

In Berlin freundete er sich mit dem Kantor der Nikolaikirche **Johann Crüger** an. Dieser vertonte viele seiner Liedtexte, zum Beispiel auch den unseres nächsten Liedes „Ich singe dir mit Herz und Mund.“ Außerdem veröffentlichte Johann Crüger viele der Lieder Paul Gerhardts in seinem Gesangbuch *Praxis Pietatis Melica* (Übung der Gottseligkeit in christlichen und trostreichen Gesängen). Es war eines der wichtigsten evangelischen Gesangbücher des 17. Jahrhunderts. Für die evangelische Kirchenmusik war es ein Glücksfall, dass sich diese beiden Männer begegnet sind und so wunderbar zusammenarbeiten konnten!

Von Berlin wechselte Paul Gerhardt nach Mittenwalde, wo er 1651 eine Pfarrstelle bekam. Hier heiratete er. Ein erstes Kind kam zur Welt und starb nach einem Dreivierteljahr. Von den fünf Kindern, die dem Ehepaar geboren wurden, überlebte nur ein Sohn die Eltern.

Nach sechs Jahren in Mittenwalde wurde Paul Gerhardt zum Pfarrer der Berliner Nikolaikirche gewählt. Hier traf er wieder auf Johann Crüger. Nach dessen Tod wurde **Johann Georg Ebeling** neuer Kantor an der Nikolaikirche. Er war 30 Jahre jünger als Paul Gerhardt. Aber auch diese beiden

arbeiteten sehr gut zusammen. Ebeling hat so bekannte Lieder wie „Du meine Seele singe“ und „Die güldne Sonne“ vertont.

Die Berliner Jahre Paul Gerhardts waren von konfessionellen Streitigkeiten geprägt. Der Kurfürst tolerierte den reformierten Glauben und verlangte das auch von seinen lutherischen Pfarrern. Paul Gerhardt war dazu nicht bereit und wurde deshalb seines Amtes enthoben. Er nannte diese konfliktreichen Jahre später seine „Berliner Leiden“.

In diese Zeit fiel auch der frühe Tod seiner Frau Anna Maria. Sie wurde nur 46 Jahre alt. Paul Gerhardt war davon tief getroffen. Früher hatte er im Dichten seiner Lieder Trost gefunden. Von nun an schrieb er nichts mehr.

1669 wechselte er noch einmal die Pfarrstelle und zog ins lutherische Lübben in den Spreewald. Dort starb er fast siebzigjährig am 27. Mai 1676.

Ansage nächstes Lied

■ Abschlusswort/ Gebet/ Segen

Dank

ggf. Einladung zum Verweilen

ggf. Ansage Kollekte

So wollst du nun vollenden
dein Werk an mir und senden,
der mich an diesem Tage
auf seinen Händen trage.

Sprich Ja zu meinen Taten,
hilf selbst das Beste raten;
den Anfang, Mitt und Ende,
ach Herr, zum Besten wende.

Mich segne, mich behüte,
mein Herz sei deine Hütte,
dein Wort sei meine Speise,
bis ich gen Himmel reise.

(*Paul Gerhardt, EG 446, 7-9)*

Vaterunser und Segen

Ansage nächstes Lied